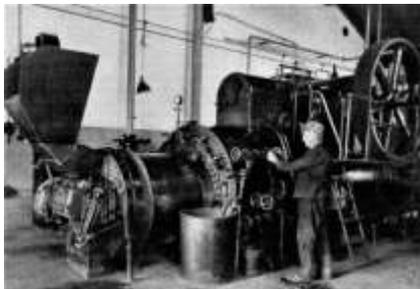


Das Ziegelwerk Hopfgarten nach dem 2. Weltkrieg



Dort wo der Rauch aufsteigt , stand das Ziegelwerk Hopfgarten.

Diese seltene Aufnahme (unten) hat mir Michael Mitterer sen. im Jahre 2021 anvertraut. Er hat sie noch von seinem Vater Michael, der Werkstättenleiter im Ziegelwerk war.



Diese seltene Aufnahme (unten) hat mir Michael Mitterer sen. im Jahre 2021 dankenswerterweise anvertraut.

Er hat sie noch von seinem Vater Michael, der Werkstättenleiter im Ziegelwerk war. Im Bild rechts , der Vater von Michael Mitterer.



Von diesem vorletzten Ziegelwerk Tirols, das 1995 noch modernisiert wurde, existieren nur mehr ein Wohnhaus bzw. das Verwaltungsgebäude (auf dem Bild rechts unten) beide Objekte im Besitz von DI Harald Dablander.

Dieser sichtbare Teil des Werkes ist nunmehr durch Siedlungshäuser (Ziegeleiweg) und dem Trainingsportplatz genützt.

Alle andere Gebäude sind dem Erdboden gleich gemacht worden.

Was ist noch zu sehen?

Knapp hinter dem Verwaltungsgebäude und dem Wohnhaus befand sich die Verladestation für Ziegel mit einem Gleisanschluss, der zu den ÖBB-Gleisanlagen führte und die Bundesstraße zwischen „Zollhäusl“ und Landw. Genossenschaft überquerte.



Die Bahnverladestation

Nun wieder zurück zum Bild des Ziegelwerkes.

In dem kleinen Haus (hinter den Brennöfen) wohnten zeitweise italienische Gastarbeiter und unterhielten dort eine Küche.

Mit den WC-Anlagen war es im Werksbereich schlecht bestellt.

Der Zollhäusgraben, der zwischen dem heutigen Sportplatz und den beiden noch bestehenden Objekten vorbeiführt und auch das Fabriksgelände durchzog, wurde durch ein größeres Plumpsklo (genau über dem Graben, der ein wenig Wasser führt) genützt.

Wenn wenig Wasser floss, blieben Papier und Fäkalien im Graben liegen, ansonsten wurde alles direkt und „flott“ in die Brixentaler - Ache entsorgt.

Was ist weiters zu sehen:

Die Siedlung „Badl Widen“ wurde erst anfangs der 1960-er Jahre erbaut (Die Häuser: Achrainer Adolf, Reinhard Fuchs, Kaspar Ehammer stehen noch nicht, das GH-Bad Salve ist rechts oben zu sehen); der Sportplatz war auch noch nicht gebaut, ebensowenig der Turnsaal (der abgerissen und durch die heutige Sporthalle ersetzt wurde) und der Erweiterungsbau der Hauptschule Hopfgarten.

Die Lehmanlieferung erfolgte mittels Schrägaufzug, später per Förderband.